

Arndt, Ernst Moritz: Und rufst du immer (1814)

1 Und rufst du immer
2 Und
3 Und doch, wie bald umrollt der Sand
4 Des Grabes deinen Leichenkasten!
5 Die nächste Ladung trägst du schon
6 Geschrieben hell auf weißer Scheitel;
7 Gedenk' des weisen Salomon,
8 Gedenk' des Spruches:

9 Ja, darum ruf' ich
10 Und
11 Wann lange unsrer Gräber Sand
12 Und unsren Staub die Winde treiben;
13 Wann unsrer Namen dünner Schall
14 Im Zeitensturme längst verklungen,
15 Sei dieses Namens Widerhall
16 Von Millionen nachgesungen!

17 Ja, darum, weil wir gleich dem Schein
18 Der Morgendämmerung verschweben,
19 Muß dies die große Sonne sein,
20 Worin wir blühn, wodurch wir leben;
21 Drum müssen wir an diesem Bau
22 Uns hier die Ewigkeit erbauen,
23 Damit wir aus dem Geistergau
24 Einst selig können niederschauen.

25 O Vaterland! Mein Vaterland!
26 Du heil'ges, das mir Gott gegeben!
27 Sei alles eitel, alles Tand,
28 Mein Name nichts und nichts mein Leben –
29 Du wirst Jahrtausende durchblühn
30 In deutschen Treuen, deutschen Ehren:

- 31 Wir Kurze müssen hinnenziehn,
32 Doch Liebe wird unsterblich währen.

(Textopus: Und rufst du immer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59674>)